

Typenkompass

# US-Panzer

nach 1945

Alexander Lüdeke

**Motor  
buch  
Verlag**

Einbandgestaltung: Luis dos Santos

Bildnachweis: Die zur Illustration dieses Buches verwendeten Aufnahmen stammen – wenn nicht anderes vermerkt ist – vom Verfasser.

Eine Haftung des Autors oder des Verlages und seiner Beauftragten für Personen-, Sach- und Vermögensschäden ist ausgeschlossen.

ISBN: 978-3-613-31309-5 (PDF)

Copyright © by Motorbuch Verlag, Postfach 103743, 70032 Stuttgart.  
Ein Unternehmen der Paul Pietsch Verlage GmbH & Co. KG

1. Auflage 2024

Sie finden uns im Internet unter [www.motorbuch-verlag.de](http://www.motorbuch-verlag.de)

Nachdruck, auch einzelner Teile, ist verboten. Das Urheberrecht und sämtliche weiteren Rechte sind dem Verlag vorbehalten. Übersetzung, Speicherung, Vervielfältigung und Verbreitung einschließlich Übernahme auf elektronische Datenträger wie DVD, CD-ROM usw. sowie Einspeicherung in elektronische Medien wie Internet usw. ist ohne vorherige schriftliche Genehmigung des Verlages unzulässig und strafbar.

Lektorat: Joachim Köster  
Innengestaltung: tebitron gmbh, Gerlingen

# Inhalt

## Vorwort und Dank ..... 4

## Leichte Kampfpanzer ..... 9

Light Tank T37 und T41 .....	9
76 mm Gun Tank M41 Walker Bulldog .....	12
90 mm Gun Tank T49 .....	16
76 mm Gun Tank T92 .....	17
152 mm Gun-Launcher AR/AAV M551 Sheridan .....	19
High Mobility Agilty Vehicle – HIMAG .....	23
High Survivability Test Vehicle – Light Weigt (HSTV-L) .....	25
Rapid Deployment Force Light Tank (RDF/LT) .....	26
XM800 Tracked Reconnaissance Vehicle .....	28
Stingray .....	29
Expeditionary Tank .....	31
XM8 Armored Gun System .....	33
Griffin Technology Demonstrator .....	37

## Mittlere- und Standardkampfpanzer ..... 38

Medium Tank M26A1 Pershing .....	38
Medium Tank M46 Patton .....	40
Medium Tank T42 .....	43
90 mm Gun Tank T69 .....	45
90 mm Gun Tank M47 Patton .....	46
90 mm Gun Tank M47M .....	50
M48 Patton .....	52
90 mm Gun Tank M48A1 .....	54
90 mm Gun Tank M48A2 und A2C .....	56
90 mm Gun Tank M48A3 Patton .....	59
Flame Thrower Tank M67 .....	61

105 mm Gun Tank M48A5 Patton .....	63
T54 .....	66
120 mm Gun Tank T77 .....	69
90 mm Gun Tank T95 .....	69
105 mm Gun Tank M60 .....	74
105 mm Gun Tank M60A1 .....	76
152 mm Gun-Launcher M60A2 .....	79
105 mm Gun Tank M60A3 .....	81
Super M60 .....	84
M60-2000 .....	85
152 mm Gun-Launcher Main Battle Tank 70 .....	86
152 mm Gun-Launcher Tank XM803 .....	90
105 mm Gun Tank XM1 (General Motors) ..	92
105 mm Gun Tank XM1 (Chrysler) .....	94
105 mm Gun Tank M1 Abrams .....	96
120 mm Gun Tank M1A1 .....	99
120 mm Gun Tank M1A2 .....	102
Versuchsfahrzeuge auf Basis des M1 Abrams .....	108
XM1202 Mounted Combat System .....	112

## Schwere Kampfpanzer ..... 114

Super Heavy Tank T28 .....	114
Heavy Tank T30 .....	117
Heavy Tank T32 .....	118
Heavy Tank T34 .....	120
120 mm Gun Tank M103 .....	121
120 mm Gun Tank T57 .....	125
155 mm Gun Tank T58 .....	126

# Vorwort und Dank

Thema dieses Typenkompass sind die Kampfpanzer der USA seit 1945. Obwohl alle Prototypen und auch fast sämtliche Versuchsfahrzeuge zumindest Erwähnung finden, war es aus Platzgründen leider nicht möglich, Entwürfe, die nicht über das Projektstadium hinaus kamen, vorzustellen. Was schade ist, da insbesondere in den 1950er und 60er Jahren viele interessante und mitunter sogar bizarre Ideen zu Papier gebracht wurden. Auch Schützenpanzer und Selbstfahrlafetten mussten außen vor bleiben, da sie den Rahmen dieses Typenkompass gesprengt hätten. Dennoch denke ich, dass dieser Typenkompass einen guten Überblick über die Entwicklung der Kampfpanzer der USA seit 1945 gibt und Interessierten die eine oder andere Überraschung bieten kann. Wie bei all meinen Büchern haben mich

zahlreiche Einzelpersonen, Firmen und Organisationen unterstützt. Ihnen allen bin ich zu Dank verpflichtet. Besonders erwähnen möchte ich hier Richard S. Eshleman, Paul Appleyard, Alf van Beem, Massimo Foti und Mark Halloway, die mir erlaubten, ihre Fotografien zu nutzen.

Auch Oleg Halin, Vincent Bourguignon und Radek Pancartek steuerten ihre hervorragenden Zeichnungen bei, dafür sei ihnen hier ausdrücklich gedankt.

Nicht unerwähnt lassen möchte ich in diesem Zusammenhang meine Ehefrau Martina sowie unsere Kinder Thore und Ida. Danke!

Dortmund, im März 2018

Alexander Lüdeke

*Seit Herbst 2017 erprobt die US-Armee das israelische Hard-Kill-System Trophy. Trophy ist ein abstandsaktives Schutzsystem, das sich nähernde Projektile per Radar erfasst und mit Hilfe einer »Schrotladung« neutralisiert. (US Army)*



# Einleitung

Hatten die USA 1941 noch so gut wie keine Kampfpanzer besessen, so wandelte sich dieses Bild bis zum Ende des Zweiten Weltkriegs erheblich. Innerhalb weniger Jahre hatten die Vereinigten Staaten Zehntausende von Kampffahrzeugen entwickelt und produziert. Obwohl diese nicht immer zu den besten Typen auf dem Schlachtfeld zählten, sorgte doch ihre schiere Zahl und Verfügbarkeit sowie der scheinbar nie versiegende Strom an Nachschubgütern aller Art dafür, dass dieser Nachteil mehr als ausgeglichen wurde. In der unmittelbaren Nachkriegszeit gab es zunächst keinerlei ernsthaftige Anstrengungen neue Fahrzeuge zu entwickeln, nicht zuletzt, weil schlicht Tausende von Fahrzeugen zur Verfügung standen. Der allgegenwärtige M4 Sherman und der M26 Pershing wurden als ausreichend betrachtet, um die Rolle des mittleren Kampfpanzers zu erfüllen (der 1945 wohl mehr aus psychologischen Gründen als schwerer Panzer eingestufte M26 wurde im Mai 1946 zum mittleren Kampfpanzer umklassifiziert). Einzig für den erst bei Kriegsende eingeführten M24 Chaffee begann die US Army bereits 1946 einen Nachfolger zu suchen. Die noch zu Ende des Zweiten Weltkriegs in Auftrag gegebenen schweren Typen T29, T30, T32 und T34 wurden zwar nach Kriegsende noch erprobt, aber sämtlich nicht übernommen. Als Lehre aus dem Zweiten Weltkrieg überarbeiteten die USA jedoch ihre Panzer-Doktrin. Den Kampf gegen gegnerische Panzer sollten nicht mehr spezielle Jagdpanzer, sondern die eigenen Kampfpanzer führen, die dazu mit leistungsfähigen Bordkanonen ausgerüstet werden mussten. Die mit 75-mm-BK bewaffneten M4 verschwanden daher rasch aus dem US-Arsenal und nur die mit langen 76-mm-BK oder 105-mm-Haubitzen versehenen M4A3 mit HVSS-Laufwerk wurden noch bis in die 1950er Jahre weiterverwendet. Die als untermotorisiert geltenden und einem nicht immer zuverlässig arbeitenden Getriebe gestrafften M26 Pershing wurden mit leistungs-

stärkeren Motoren, neuen Getrieben sowie modifizierten BK zu M46 Patton umgerüstet. Dies blieb jedoch nur eine Übergangslösung. Spätestens nach der kommunistischen Machtübernahme in der Tschechoslowakei am 25. Februar 1948 und der vom 24. Juni 1948 bis 12. Mai 1949 andauernden Berlin-Blockade durch die Sowjetunion wurde den USA klar, dass eine neue Konfrontation drohte. Als dann am 25. Juni 1950 der Koreakrieg ausbrach, befürchteten die Vereinigten Staaten, dass dieser Konflikt in einen neuen Weltkrieg münden könnte. Allerdings musste man mit Erschrecken feststellen, dass sich zu jener Zeit kein einziger moderner Kampfpanzer in Serienfertigung befand – es drohte eine ähnliche Situation wie 1941.

Als Reaktion darauf lief eine Art Notprogramm an, um die Panzertruppe möglichst rasch mit modernen Fahrzeugen auszurüsten. Leider führte die Eile, mit der nun neue Typen wie der leichte T41E1 (der spätere M41), der T48 (der spätere M48) und der schwere T43 (der spätere M103) entwickelt wurden, zu zahlreichen Komplikationen. Ihre Serienproduktion begann, bevor die Konstruktionen ausgereift waren. Als Ergebnis mussten die ersten Serienfahrzeuge als nicht fronttauglich eingestuft werden. Zum Glück blieb der Korea Krieg ein lokaler Konflikt und die dort eingesetzten mittleren Panzer der Typen M4A3, M26 und M46 waren den gegnerischen T34/85 mehr als gewachsen oder sogar klar überlegen. Die ab Anfang der 1950er Jahre gebauten Kampfpanzer M47 Patton und M48 Patton waren direkte Abkömmlinge des M26 Pershing/M46 Patton und führten nur schrittweise Verbesserungen wie z.B. optische Entfernungsmesser (EM), analoge Feuerleitrechner und besseren Panzerschutz ein. Die Bewaffnung blieb beim Kaliber 90 mm. Größter Nachteil des M47 Patton und M48 Patton waren aber ihre Ottomotoren, die derartig viel Treibstoff verbrauchten, dass die Reichweite im Gelände bei nur 50 km lag. Mitte der 1950er Jahre

initiierte die Army die Entwicklung eines neuen, revolutionären Kampfpanzers, der Feuerkraft und Schutzniveau eines schweren Typs mit der Beweglichkeit eines mittleren Fahrzeugs vereinen und damit als Standardkampfpanzer dienen sollte. Da die Entwicklung des T95 aber scheiterte, wurde Ende der 1950er Jahre der M60 Patton als evolutionäre Entwicklung aus dem M48 Patton eingeführt. Der M60 verfügte über einen Dieselmotor sowie eine 105-mm-BK und war ab der Ausführung M60A1 dank eines neuen Turms auch wesentlich besser geschützt als der M48. Der M60 wurde damit zum ersten Standardkampfpanzer oder Main Battle Tank der USA und blieb bis weit in die 1980er Jahre die Hauptstütze der US-Panzertruppe.

Insgesamt war die Entwicklung vollständig neuer Typen während der 1950er und 60er Jahre in den USA von Schwierigkeiten und Misserfolgen geprägt. Größtes Problem war die Bewaffnung. Wie in der UdSSR wurden auch in den USA zu jener Zeit Flugkörper als Waffe der Zukunft gesehen. Das Shillelagh-FK-System wurde in den leichten M551 Sheridan, den M60A2 Patton sowie den gemeinsam mit der Bundesrepublik Deutschland entwickelten MBT-70 eingebaut und erwies sich in allen drei Typen als unzuverlässig und fehlerhaft. Anfang der 1970er Jahre entschloss sich die Führung der US-Armee daher zu einem Schnitt und ließ mit dem M1 Abrams ein völlig neues Fahrzeug konstruieren, das zwar über revolutionäre Merkmale wie einen Gasturbinenantrieb und eine neuartige Mehrschicht-Verbundpanzerung verfügte, jedoch mit einer konventionellen 105-mm-Zugrohr-BK ausgerüstet war. Interessanterweise basierten sowohl die 105-mm-BK M68 als auch die Panzerung des M1 Abrams auf britischen Entwicklungen, nämlich der L7-Zugrohr-BK und der Chobham-Panzerung. Der Abrams, mittlerweile mit einer in Deutschland von Rheinmetall konstruierten 120-mm-Glatzrohr-BK ausgerüstet, stellt seit seiner Einführung Anfang der 1980er Jahre bis heute

(2018) die Hauptstütze der Panzerseinheiten des Heeres und der Marineinfanterie der Vereinigten Staaten. Das Ende des Kalten Krieges 1990/91 sowie die überragende Leistung dieses Typs im Irakkrieg 1991 führten dazu, dass bereits begonnene Nachfolge-Projekte nicht weiterverfolgt wurden. Tatsächlich hatten sich M1A1 sowohl 1991 als auch 2003 ihren irakischen Gegnern, die mit Kampfpanzern sowjetischer oder chinesischer Herkunft ausgerüstet waren, als weit überlegen gezeigt. Dies lag jedoch nicht nur an den veralteten irakischen Panzern, sondern auch an der schlechteren Ausbildung, Motivation und Führung der irakischen Truppen. In einem Gefecht gegen Einheiten des ehemaligen Warschauer Paktes wäre das Ergebnis wohl nicht so einseitig ausgefallen. Ein Nachfolger des M1 Abrams ist auch 2018 nicht wirklich in Sicht. Alle Programme, die seit Anfang der 1990er Jahre gestartet wurden und einen neuen US-Kampfpanzer hervorbringen sollten, sind gescheitert. Zum Teil aus finanziellen Gründen (AGS M8) oder weil sich die Anforderungen und Vorgaben des Bedarfsträgers US-Streitkräfte änderten (XM 1202 Mounted Combat System). Auch wenn das Tank Automotive Research, Development and Engineering Center (TARDEC) der US Army seit 2017 laut Presseberichten erste Untersuchungen für einen leichteren Nachfolger des M1 Abrams anstellt, der in 2030er Jahren eingeführt werden könnte, ist nichts Konkretes bekannt. Die Army rechnete zumindest 2018 noch damit, den M1 in seiner neuesten Version M1A2 SEPv3 noch bis 2050 (!) sinnvoll nutzen zu können und zu wollen. Für die 2020er Jahre ist eine als SEPv4 bezeichnete Version in Aussicht gestellt, die u.a. über neue Mehrzweck-Munition, neue Wärmebildgeräte (WBG) der vierten Generation, neue Laser-EM und eine neue FL-Anlage, Kameras, Laserwarngeräte sowie Netzwerkelektronik verfügen soll. Das KWS-Potential des M1 dürfte jedoch bald erschöpft sein. In Anbetracht neuer russischer und chinesischer Entwicklungen

keine brillante Perspektive. Ob die seit 2016 laufende Suche der US-Streitkräfte nach einem neuen leichten Kampfpanzer (allerdings nicht mehr als solcher bezeichnet, sondern Mobile Protected Firepower genannt) je von Erfolg gekrönt sein wird, bleibt dahingestellt. Zumindest will das Pentagon nun auch die Beschaffung bereits verfügbarer Konstruktionen, auch aus dem Ausland, in Erwägung ziehen.

### US-Bezeichnungssystem

Wie bereits vor 1945 erhielten Fahrzeuge der US-Streitkräfte in den ersten Jahren nach dem Zweiten Weltkrieg während der Projekt-, Konstruktions- und Erprobungsphase eine T-Bezeichnung (T für Test). So konnte ein Prototyp also die Bezeichnung T43 erhalten. Jede experimentelle Veränderung wurde durch das Suffix »E« angezeigt, aus dem T43 wurde so der T43E1. Die »1« steht dabei für die erste, eine »3« steht dann für die dritte Modifikation gegenüber dem Grundmodell. Die T-Bezeichnung wurde in der Regel, aber nicht immer, chronologisch vergeben.

Seit Ende der 1950er Jahre änderte sich dieses System. Prototypen wurden nun mit dem Suffix »X« (für eXperimental) gekennzeichnet. So war XM1 die Bezeichnung der Pilotfahrzeuge des späteren XM60, M60.

Wurde ein Fahrzeug offiziell von den Streitkräften übernommen und in Serie gebaut, erhielt es eine M-Bezeichnung, z.B. M41, M47 oder M48. (M steht dabei für »Model«, also Modell). Nach 1945 war es meist üblich, dass die M-Bezeichnung in Zusammenhang zur T-Bezeichnung stand. Eine Ausnahme bildet hier der M103, der in Prototypenform die Bezeichnung T43 trug.

Wurden Panzer nach ihrer offiziellen Einführung bei der US-Armee modifiziert, so erhielten sie ein »A« sowie eine Zahl als Suffix, als Beispiel mag hier die M48-Serie dienen: M48, M48A1, M48A2, M48A3 und M48A5.

Die klassische Aufteilung in leichte, mittlere und schwere Kampfpanzer wurde seitens der US-Streitkräfte bereits Anfang der 1950er Jahre als überholt eingestuft. Stattdessen erfolgte eine Klassifizierung nach Kalibergrößen. Aus dem Light Tank T41 wurde so der 76 mm Gun Tank T41.

US-Panzer erhielten in der Regel zudem Namen populärer US-Generäle wie z.B. »Patton« (nach George S. Patton, US-Panzergeneral des Zweiten Weltkriegs), nachdem die Typen M46, M47, M48 und M60 benannt wurden. Eine Ausnahme bildet auch wieder der M103, dem kein solcher Name zugeordnet wurde.



*Die USA exportierten während des Kalten Krieges Tausende von Kampfpanzern in alle Welt. Dieser M60A1 Patton lief bei der iranischen Panzertruppe, die vor der Revolution von 1979 rund 200 Exemplare erhielt. (Radek Pancartek)*

# Glossar

ABC	Atomar, Biologisch, Chemisch
APFSDS	Armor Piercing Fin-Stabilized Discarding Sabot - panzerbrechendes, flügelstabilisiertes Treibköfiggeschoss
APG	Aberdeen Proving Ground, Erprobungsgelände der US Army in Maryland, USA
BK	Bordkanone
EM	Entfernungsmesser
ERA	Explosive Reactive Armor – Explosive Reaktivpanzerung
FK	Flugkörper
FL-Anlage	Feuerleitanlage
HEAT	High Explosive Anti Tank – Hohlladungsgeschoss zur Panzerabwehr
HL	Hohlladung
IED	Improvisierte Sprengfalle
KE	Kinetic Energy - Wuchtgeschoss
KWS	Kampfwertsteigerung
L/XX	Länge des Rohres in Vielfachen des Kalibers. Eine 105-mm-BK L/51 besitzt also ein 5355 mm langes Rohr.
MG	Maschinengewehr
MK	Maschinenkanone
PzAbwFK	Panzerabwehrflugkörper
RWS	fernbedienbare Waffenstation
TACOM	Tank Automotive and Armaments Command
USMC	United States Marine Corps, US-Marineinfanterie
WBG	Wärmebildgerät



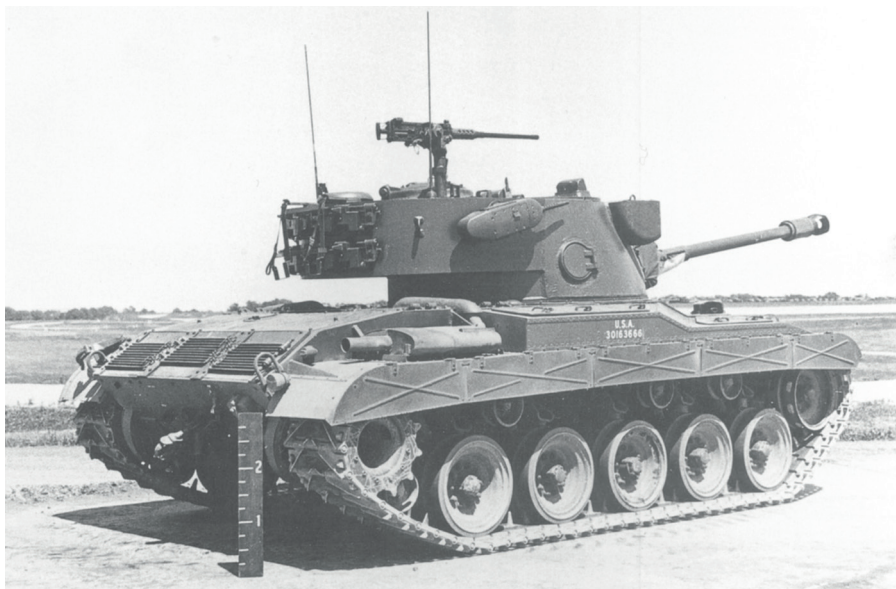
*Der M47 Patton war der erste in großen Massen produzierte Kampfpanzer der USA nach dem Zweiten Weltkrieg. Dieser M47 lief einst bei den französischen Streitkräften und befindet sich heute im Panzermuseum von Saumur. Musée des Blindés de Saumur, 17. Juli 2015. (Massimo Foti)*



## Light Tank T37 und T41

Obwohl der M24 (siehe Typenkompass Kampfpanzer der USA 1917 – 1945) gegenüber seinen Vorläufern M3 und M5 eine erhebliche Verbesserung darstellte, war sich die

Führung der US Army bereits 1945 darüber im Klaren, dass dessen 75-mm-BK M6 L/39 für den Kampf gegen gegnerische Panzer nicht ausreichte, weshalb die Entwicklung eines



*T37 auf dem Aberdeen Proving Ground (APG), Maryland, USA, 3. Juni, 1949. Man beachte die MG-Behälter an den hinteren, sowie die Ausblicke des Entfernungsmessers (EM) an den vorderen Turmseiten. (NARA)*

## Daten für T37 Phase I

<b>Typ</b>	Leichter Kampfpanzer Prototyp
<b>Hersteller</b>	Detroit Arsenal
<b>Gefechtsgewicht (kg)</b>	21.900
<b>Länge (mm)</b>	5641 (ohne Rohr), 7419 (mit Rohr)
<b>Breite (mm)</b>	3226
<b>Höhe (mm)</b>	2591 (Oberseite Kommandantenkuppel)
<b>Motor</b>	Continental AOS-895-1, 6-Zylinder-Ottomotor
<b>Leistung (kW/PS)</b>	368/500
<b>Leistungsgewicht (PS/t)</b>	22,8
<b>Höchstgeschwindigkeit (km/h)</b>	66 (Straße)
<b>Kraftstoffvorrat (l)</b>	541
<b>Fahrbereich (km)</b>	240 (Straße)
<b>Besatzung</b>	4
<b>Bewaffnung</b>	1 x 76-mm-BK T94, 1 x 12,7-mm-MG H2B koaxial, 2 x 7,62-mm- M1919A4-MG in bewegl. Behältern an den Turmseiten, 1 x 12,7-mm-Fla-MG H2B
<b>Kampfsatz</b>	60 x 76 mm, 1980 x 12,7 mm, 3750 x 7,62 mm
<b>Panzerung</b>	9,25 - 31,8 mm Panzerstahl
<b>Furttiefe</b>	1,12 m

25-t-Fahrzeugs mit verbesserter Bewaffnung und Mobilität angeregt wurde. Die Konstruktionsarbeiten begannen Ende 1946 und waren Anfang 1949 beendet. Der als T37 bezeichnete Panzer verfügte über eine nur noch vier Mann starke Besatzung, denn auf den MG-Schützen rechts neben dem Fahrer war verzichtet worden. An dessen Stelle wurde nun BK-Munition untergebracht. Der Fahrer saß vorn links in der Wanne, die, ebenso wie der Turm, geschweißt war. Da Aufklärung die Hauptaufgabe des Panzers sein sollte, nahm eine leistungsstarke Funkanlage praktisch die gesamte Heckauslage des Turms ein. Den Antrieb übernahm ein neu entwickelter luftge-

kühlter 500-PS-Ottomotor, der auf die hinten liegenden Treibräder wirkte. Dadurch entfiel die unter dem Kampfraum hindurch laufende Antriebswelle, so dass der Panzer insgesamt niedriger gehalten werden konnte. Der T37 verfügte über Drehstabfederung und war 9,25 mm bis 31,8 mm stark gepanzert. Ursprünglich war vorgesehen, den T37 zur Erprobung mit drei unterschiedlichen Türmen auszustatten. Der Phase-I-Turm war mit einer 76-mm-BK T94 und einem koaxialen 12,7-mm-MG bestückt. Hinzu kamen zwei bewegliche Behälter am Turmheck mit je einem 7,62-mm-MG, die den Höhenrichtbewegungen (-9° bis +20°) der Hauptwaffe folgten, jedoch manuell auch bis zu +45° gerichtet werden konnten. Ein 12,7-mm-MG auf dem Turm vervollständigte die Bewaffnung. Um die Trefferwahrscheinlichkeit der BK zu erhöhen, wurde ein stereoskopischer Entfernungsmesser (EM) installiert, dessen Ausblicklöpfe links und rechts aus den vorderen Turmseiten ragten. Der T37-Prototyp mit Phase-I-Turm wurde am 30. Mai 1949 für ausgedehnte Tests zum Aberdeen Proving Ground (APG) in Maryland verbracht und im August 1950 an das Detroit Arsenal zurück gegeben.

Der Phase-II-Turm war mit der 76-mm-BK T91 bewaffnet, die über eine höhere Mündungsgeschwindigkeit verfügte und eine Zwei-Achsen-Stabilisierung besaß, sodass auch während der Fahrt zielgenau geschossen werden konnte. Hinzu kam ein vom britischen Rüstungskonzern Vickers entwickeltes Feuerleitsystem (FL-System) mit Vorhalterechner und EM. Der mit diesem Turm ausgerüstete T37 wurde schließlich in T41 umbenannt. Der T41 erhielt ein leicht modifiziertes Fahrwerk, bei dem das Kettenspannrad entfiel. Die Sekundärbewaffnung entsprach jener des T37. Der Phase-III-Turm schließlich sollte die 76-mm-BK T91 mit Ladeautomaten sowie ein von IBM entwickeltes FL-System mit EM und Ballistikrechner erhalten – allerdings wurde dieses Projekt nicht verwirklicht.



*Der erste T41 während seiner Erprobung auf dem APG. (NARA)*

Drei T41 wurden neben dem T37 von Ende Mai 1949 bis August 1950 auf dem APG erprobt. Dabei ergaben sich rasch folgende Empfehlungen: Da ein EM die Wahrscheinlichkeit eines Treffers auf weite Entfernung erheblich erhöhte, sollte dieser beibehalten werden. Das Vickers FI-System jedoch war nicht ausgereift und bedurfte noch erheblicher Entwicklungsarbeit, bevor es serienreif sein würde. Da der EM des T41 jedoch integraler Bestandteil des Vickers-Systems war und nicht für sich verbaut werden konnte, wurde der EM des T37 favorisiert. Sowohl beim T37 als auch beim T41 waren Kommandant und Richtschütze auf der linken und der Ladeschütze auf der rechten Turmseite untergebracht. Dies erwies sich während der Erprobung als ungünstig. Stattdessen sollte die Turmbesatzung wie in den mittleren US-Panzern platziert werden, d. h. Kommandant und Richtschütze rechts, Ladeschütze links. Hinzu kamen Probleme mit dem Antrieb, der nicht immer zuverlässig arbeitete. Die MG-Behälter an den Turmseiten wurden als unnötig erachtet. Das Detroit Arsenal überarbeitete den Entwurf daher entsprechend und erweiterte zudem den Durchmesser des Turmdrehkranses von 1753 mm auf 1854 mm. Dieser neue Entwurf erhielt die Bezeichnung T41E1 und führte schließlich zum M41.

### Daten für T41

<b>Typ</b>	Leichter Kampfpanzer Prototyp
<b>Hersteller</b>	Detroit Arsenal
<b>Gefechtsgewicht (kg)</b>	23.405
<b>Länge (mm)</b>	5641 (ohne Rohr), 8054 (mit Rohr)
<b>Breite (mm)</b>	3226
<b>Höhe (mm)</b>	2741 (Oberseite Kommandantenkuppel)
<b>Motor</b>	Continental AOS-895-1, 6-Zylinder-Ottomotor
<b>Leistung (kW/PS)</b>	368/500
<b>Leistungsgewicht (PS/t)</b>	21,36
<b>Höchstgeschwindigkeit (km/h)</b>	66 (Straße)
<b>Kraftstoffvorrat (l)</b>	541
<b>Fahrbereich (km)</b>	240 (Straße)
<b>Besatzung</b>	4
<b>Bewaffnung</b>	1 x 76-mm-BK T138, 1 x 12,7-mm-MG H2B koaxial, 2 x 7,62-mm- M1919A4-MG in bewegl. Behältern an den Turmseiten, 1 x 12,7-mm-Fla-MG H2B
<b>Kampfsatz</b>	40 x 76 mm, 1540 x 12,7 mm, 3500 x 7,62 mm
<b>Panzerung</b>	9,25 - 31,8 mm Panzerstahl
<b>Furttiefe</b>	1,12 m

# 76 mm Gun Tank M41 Walker Bulldog

---

Im Januar 1950 erhielt die Cadillac Motor Car Division (Teil des General Motors Konzerns) den Auftrag zum Bau von 100 Vorserienfahrzeugen des Typs T41E1. Davon sollten zunächst zwei Panzer fertiggestellt werden, um zu überprüfen, ob weitere Änderungen am Entwurf nötig sein würden. Allerdings brach im Juni 1950, bevor auch nur ein einziger T41E1 komplettiert worden war, der Koreakrieg aus. Da zu jener Zeit damit gerechnet wurde, dass sich dieser Konflikt in einen globalen Krieg ausweiten könnte, wurde Cadillac beauftragt, möglichst rasch 1000 leichte Panzer zu produzieren. Um die Fertigung zu beschleunigen wurde auf den komplexen EM verzichtet, wodurch der Turm zugleich niedriger und leichter gehalten werden konnte.

Die Serienproduktion des T41E1 startete Mitte 1951. Diese Eile führte jedoch dazu, dass der Typ von zahlreichen Kinderkrankheiten geplagt wurde, die erst im Laufe der Produktion beseitigt werden konnten. Zwischen Juli 1951 und Juli 1952 verlangte die US Armee nicht weniger als 4000 Änderungen am Entwurf. Aus diesem Grund wurden daher 1631 T41E1 zunächst eingelagert, bis diese Probleme beseitigt werden konnten. Nach 1802 T41E1 ging Ende 1952 dann der verbesserte T41E2 in Serie. Neben zahlreichen Detailänderungen führte dieser anstelle eines elektrischen ein kompakteres, hydraulisches Turmschwenkwerk ein, sodass nun mehr Munition (65 anstelle von 57 76,2-mm-Granaten) mitgeführt werden konnte. Des Weiteren wurde die Turmkonstruktion modifiziert. Viele frühere Fahrzeuge wurden auf diesen Stand nachgerüstet. Im Laufe der Fertigung wurden diverse weitere Veränderungen, z. B. an den Luken, den Optiken, den Kettenabdeckungen, der BK (u. a. der Mündungsbremse) sowie der Abgasanlage vorgenommen. T41E1 und T41E2 verfügten über keinen ABC-Schutz und



*Ein früher T41E1 während seiner Erprobung auf dem APG. Man beachte die Turmkonstruktion, die sich von späteren Fahrzeugen unterscheidet, insbesondere die Schweißnaht an der Seitenwand, sowie die später nicht mehr montierten Kettenblenden (NARA)*